



Immunfixationselektrophorese

Testparameter	Nachweis monoklonaler Immunglobuline, monoklonaler Leichtketten (Bence-Jones-Proteine) und / oder Schwerketten.
Material	<u>Serum</u> , 1 mL <u>Liquor</u> , 1 mL <u>Urin</u> , 10 mL
Methode	IF-ELPHO
Qualitätskontrolle	<u>Zertifikat</u>
Siehe auch	▶ <u>Gammopathien</u> ▶ <u>Monoklonale Gammopathie unbestimmter Signifikanz (MGUS)</u>
Anforderungsschein	<u>Download</u> und <u>Analysenposition</u>
Auskünfte	<u>Immunochemie</u>
Analysenkosten	<u>EBM</u> , <u>GOÄ</u>

Indikationen Die Immunfixations-Elpho ist nicht zum Nachweis von Schrankenstörungen oder einer autochthonen Ig-Synthese im ZNS geeignet (siehe Liquorprotein-IEF), ebenfalls nicht zur Differentialdiagnostik von Proteinurien (siehe Urin-SDS-Diskelektrophorese). Sie dient ausschließlich dem Nachweis monoklonaler Gammopathien.

Serum: Klassifizierung und Typisierung monoklonaler Gammopathien. Anomale Banden in der Serum-Eiweißelektrophorese, stark beschleunigte Blutkörperchensenkungsgeschwindigkeit, Proteinurie, Gesamteiweißhöhung besonders bei Rückenschmerzen, rheumatischen Beschwerden, Anämien oder Durchblutungsstörungen. Immunglobulinmangel (insbesondere bei älteren Menschen).

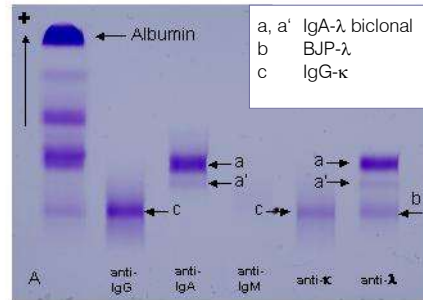
Urin: Nur Nachweis von Bence-Jones-Proteinen. Zur Differenzierung glomerulärer und tubulärer Proteinurien sollte eine SDS-PAGE durchgeführt werden.

Liquor: Nur bei V. a. monoklonale Gammopathien bei liquorraumnahen lymphoretikulären Tumoren. Zum Nachweis oligoklonaler Immunglobulinbanden im Liquor ist die Immunelektrophorese ungeeignet; diese müssen mit der isoelektrischen Fokussierung der Liquorproteine nachgewiesen werden. Siehe Liquorprotein-IEF.



Immunfixationselektrophorese

Immunfixationselektrophoresen



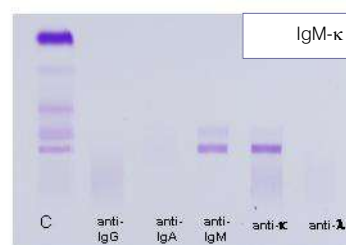
A Monoklonale Gammopathie

Es finden sich neben einer biclonalen Gammopathie vom Typ IgA-λ mit einer stärker ausgeprägten Fraktion (a) und einer geringeren Fraktion (a') auch freie Leichtketten (Bence-Jones-Proteine, BJP) vom Typ λ und zusätzlich noch ein monoklonales IgG-κ.

B Monoklonale Gammopathie IgM-κ

C Monoklonale Gammopathie IgM-κ

Bezogen auf die Albuminbande zeigen die beiden monoklonalen IgM-κ in B und C eine deutlich unterschiedliche anodische Mobilität.



H.-P. Seelig, Karlsruhe